

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 6. Montag, den 6. Juli 1829.

**Friedrichs des Großen Concert auf
der Gsaite.**

Friedrich II. hat ebenfalls schon die Kunst verstanden, gleich Paganini, ein Concert auf der Gsaite zu spielen. Unter solchen Gedichten findet sich die Erzählung von einem Künstler Bacarmini, dem, als er ein glänzendes Concert gab, ein Zudringlicher die Frage vorlegte, ob er es auch auf drei Saiten ausführen könne. Es geschah, und nun trieb der Unverschämte es so weit, daß der Künstler auch noch die zweite Saite wegnehmen mußte. Auch jetzt ging es noch recht leidlich. Selbst die dritte Saite verlangte er beseitigt, und Bacarmini spielte wenigstens eine gewöhnliche Arie auf der zuletzt gebliebenen. Als auch diese weggeschnitten wurde, konnte die Geige freilich keinen Ton mehr von sich geben, denn: —

Malgré tout le savoir faire
L'art reste court sans le moyens!

Ob die Erzählung begründet oder erdichtet ist,*) läßt sich freilich wohl nicht nach-

*) Es ist uns wenigstens nicht gelungen, einen Bacarmini, der in diesem Gedichte als Schüler Tartini's bezeichnet wird, ausfindig zu machen. Tartini's war der berühmteste Schüler Tartini's.

weisen, Friedrich II. hatte aber sich selbst dabei im Sinne. Er schrieb die Erzählung 1761 am 28. December im Winterquartier zu Breslau, nachdem ihm der Feldzug angeblich drei Armeen gekostet hatte, und er mit seiner einzigen den Krieg dennoch siegreich fortzusetzen hoffte. Aber freilich die eine Armee, die vierte Saite, mußte ihm bleiben. Er spottete mit dem Schlusse:

L'art reste court sans le moyens!

der Thoren, die es ihm zum Verbrechen machten, wenn er Geld und Menschen erpreßte. Der König soll die Erzählung an Gellert geschickt, und dieser geantwortet haben, daß er sie lieber gedichtet, als die Schlacht bei Rossbach gewonnen haben wolle. So erzählt Nr. 94 das Berliner Conversationsblatt S. 368. Ganz richtig ist aber die Sache nicht, denn Friedrich hatte zwar Schweidnitz verloren, das Loudon überrumpelte, und der größte Theil seiner Länder war in feindlichen Händen, doch drei Armeen waren nicht vernichtet worden.